



## Lorenz Gösta Beutin: ...ohne dass nur eine Glühbirne im Lande flackert!

**Rede von Lorenz Gösta Beutin, 21. November 2017**

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!  
Frau Ministerin! Nicht nur für meine Generation ist der Kampf gegen den Klimawandel ein entscheidendes Thema. Was wir in den letzten Wochen in Sachen Klimaschutz bei den Jamaika-Sondierungen erleben mussten, ist ein Trauerspiel. Was wir brauchen, ist echter Klimaschutz. Wir spüren in Deutschland die Auswirkungen des Klimawandels. Aber für die Menschen, die im Sudan, in Bangladesch oder auf den Fidschi-Inseln leben, ist er längst eine Überlebensfrage.

*(Beifall bei der LINKEN)*

Wir können uns hierzulande Klimaschutz in allen Bereichen locker leisten – erneuerbare Energien sind längst billiger als fossile –,

*(Beifall bei der LINKEN und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)*

ohne dass unser Wohlstand gefährdet ist. Ganz im Gegenteil: Wirtschaftsministerium und Bundesnetzagentur haben vorgerechnet, dass mindestens 7 Gigawatt Kohlekraft vom Netz gehen könnten. Der Ausstieg aus Kohle, aus Öl, aus Gas ist

machbar ohne Stromausfälle oder  
Deindustrialisierung,

*(Beifall bei der LINKEN sowie der Abg. Dr. Kirsten  
Kappert-Gonther [BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN])*

und zwar sofort, ohne dass nur eine einzige Glühbirne  
im Lande flackern würde.

Die neue Wirklichkeit ist längst nicht mehr so, wie es  
die Front der Klimarelativierer von FDP, Union und  
GroKo-SPD immer wieder an die Wand malt. Von der  
AfD wollen wir hier lieber nicht reden; denn wir  
wissen: Neben ihren rassistischen Positionen

*(Lachen bei Abgeordneten der AfD)*

haben die Rechtsradikalen nicht nur  
Klimawandelleugnung im Angebot, sie haben auch  
die rechtspopulistischen Positionen eines Donald  
Trump gepachtet.

*(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten des  
BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)*

Als Linke übernehmen wir Verantwortung. Wir stehen  
für umfassenden Klimaschutz, für einen verbindlichen  
Kohleausstieg ein. Wir fordern einen  
Strukturwandelfonds in Höhe von 250 Millionen Euro  
jährlich.

*(Beifall bei der LINKEN)*

Wir wollen für die Menschen in den  
Braunkohleregionen in Ost und West, für Arbeit und  
Infrastruktur eintreten. Es darf keine Zeit mehr  
verloren werden mit Koalitionshickhack. Deshalb ist  
der Antrag der Grünen im Grundsatz richtig, auch  
wenn wir wissen, dass die Grünen in den  
Sondierungsgesprächen bereit waren, all ihre  
klimaschutzpolitischen Positionen für den Machterhalt  
über Bord zu werfen.

*(Beifall bei Abgeordneten der LINKEN sowie des Abg.  
Karsten Hilse [AfD] – Widerspruch beim*

*BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)*

Auf der UN-Weltklimakonferenz in Bonn hatte ich Gelegenheit, mit Aktivistinnen aus den Philippinen und Indonesien zu sprechen. Sie haben mir gesagt: Kämpft mit uns, damit unsere Heimat, unsere Häuser, unsere Lebensgrundlagen nicht untergehen.

*(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)*

Es geht um Klimagerechtigkeit. Dürren, Stürme, den Meeresspiegelanstieg haben wir im reichen Norden verursacht, nicht die Menschen im globalen Süden.

Auch in Deutschland gibt es Menschen, die unter dem Klimawandel leiden, die krank werden, früher sterben, weil sie in der Nähe von Kohlekraftwerken wohnen, deren Arbeitsplätze auf dem Spiel stehen, weil ihnen von den Lindners und Gaulands vorgegaukelt wird, sie könnten auf ewig in Kohletagebauen oder in Kohlekraftwerken leben – Entschuldigung, arbeiten.

*(Lachen bei der AfD)*

Linke Politik hat die Verpflichtung, diesen Menschen eine ehrliche Perspektive zu geben.

*(Beifall bei der LINKEN)*

Klimagerechtigkeit bedeutet, dass sich die Industrie an den Kosten für die Energiewende beteiligt. Statt ihr Milliarden an Stromrabatten hinterherzuwerfen, bezahlt von den Privathaushalten, muss dafür gesorgt werden, dass niemand mehr wegen Energiearmut im Dunkeln sitzt.

*(Beifall bei der LINKEN sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)*

Wer in unserer Gesellschaft Klimagerechtigkeit will, wer das Pariser Klimaschutzabkommen ernst nimmt, muss die Wirtschaft nach dem Menschen ausrichten. Wir wollen keinen Klimawandel, wir wollen einen

Systemwandel.

Vielen Dank.

*(Beifall bei der LINKEN)*